

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132**

**Richter, Franz Xaver**

**[S.l.], 1784**

Kurzer Unterricht, wie man ein Klavierstimmen u. wohl temperiren könne

**urn:nbn:de:bsz:31-29290**



Systeme Cöllernung.

Die unterste ursprüngliche Taita ist die große Größe, Grundton, Unität. Die andre Taita stellt zur system in der 80, in der Mensuralzeit 2:1. D. i. die unterste Taita fällt in die 2. Zeile, da die zweite gleichsam nur 1. Zeile weg hat, weil die andre Hälfte nicht mehr zu messen. Bei der dritten Taita, so in 3. Z. geschrieben ist, wird nach der harmonischen Einteilung das Maylein beim 7ten Zeile unserer Hand unterste; wo sodann die eine Zeile gegen die 2. andre Zeile nur 40, u. in der andern Taita nur 5<sup>te</sup> klängt in ratione sequi altera 3:2, u. auch zum Grundton nur 12. In 3:1 vermischt. Auf gleiche Weise fallen die andern mit den übrigen 4. Taiten, so, daß sie allezeit beim ursprünglichen Zeile der Mayaden sezt, u. jedesmal nach dem alle harmonische abwechselnde Taiten angeordnet, so werden sie auf alle ~~weisen~~ Klänge auf die Saar namhaft gemacht, all unvers. C, c, g, c, e, g, c. Man ließ groß sein, so macht sich das Experiment mit allen übrigen Consonanten, so aus die in feinsten Taiten groß sein. Hier nur so. Auch die obere in 8. Z. geschrieben Taita. Das zweimal gezeichnete  $\bar{c}$  gibt zum Unität die dritte 8. au. u. weil der Numerus 7. hier nicht mehr, so nicht man nicht die unterste Zeit zum 6<sup>ten</sup> Zeile  $\bar{c}$ , u. nur da gibt die 7<sup>te</sup> Taita in die übrigen 6. Zeile nur durch  $\bar{f}$ , u. zum Grundton eine Quantität, welche das Faugicht. Nach diesem Unität mit dem Taital zum 5<sup>ten</sup> Zeile, wo das kleine  $f$  steht, so steht die im 5<sup>ten</sup> Zeile das  $\bar{g}$ , all eine kleine 6<sup>te</sup> zum Grundton, im 4<sup>ten</sup> Zeile  $\bar{c}$ , im 3<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , u. im ersten  $\bar{c}$ . Auf gleiche Art gibt die 6<sup>te</sup> Taita im 5<sup>ten</sup> Zeile  $\bar{g}$ , all eine kleine 3. zum Grundton, im 4<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ , im 3<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ , u. im 1<sup>ten</sup>  $\bar{g}$ . Die fünfte Taita gibt im 4<sup>ten</sup> Zeile  $\bar{e}$ , all eine große 5. zum Grundton, im 3<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , im 2<sup>ten</sup>  $\bar{c}$ , u. im ersten  $\bar{c}$ . Die 4<sup>te</sup> Taita gibt im 3<sup>ten</sup> Zeile  $\bar{f}$ , im zweiten  $\bar{c}$ , im ersten  $\bar{c}$ . Die dritte Taita gibt im 2<sup>ten</sup>  $\bar{f}$ , u. im ersten  $\bar{g}$ . Die zweite Taita gibt im ersten Zeile  $\bar{c}$ .

Obwohl profitables nur die Glockenzeit der. Nativität der Personen oder gewisse nicht einzugeläutet nur 9. Glocken. Oben.

	Cantusquartus	
1. C	—	42.
2. D. 2 <sup>e</sup>	—	29. 30.
3. E. 3. maj.	—	21. 35.
4. F. 4 <sup>e</sup>	—	17. 60.
5. G. 5 <sup>e</sup>	—	12. 44.
6. A. 6 <sup>e</sup>	—	9. 7.
7. H. 7 <sup>e</sup>	—	6. 37.
8. c. 8 <sup>e</sup>	—	5. 25.
9. e. 10 <sup>ma</sup>	—	2. 68.

Das ist die eine ursprüngliche, ursprüngliche u. granitäre Größe. Man löst die ersten Glocken C, welche im ersten Cantusquartus steht, auf wohl auch 10, 20, oder 30. Oben zugeben, um die Zeit der Majestätischen zu messen; so man aber nur eine zum Harmonie allein wollen, so müssen man die Dissonanzien vermeiden, unvers. die 2<sup>e</sup>, 4<sup>e</sup>, 6<sup>e</sup> u. 7<sup>e</sup>, u. soll die 4. nur eine Glocke in der 12. Darstellung, welche 1. Cantusquartus 34. t. ausmacht. Und die Zeit wäre all dem in zum Harmonischen geläutet, bestanden in 6. Glocken, in C, E, G, c, e, g.

Die unterste Harmonie,

wie man die Harmonie in der Harmonie lösen.

Die Harmonie hat ihre Ursprung das; mit man beim Gebrauch der Harmonie nicht alle Consonanzen, wie man von einem Akkord zum andern springt, wie schon kan, so nicht das nur Consonanz etwas zugeben, nicht andern etwas abzunehmen werden, daß also die ursprüngliche u. ursprüngliche Harmonie davon nicht sein. Da man nicht Consonanz gegen die andern etwa zu hoch oder zu niedrig sezt, so nicht man dieselbe



nun disponiblen. Dieser Name kommt ferner von der Orgelmechanik her, die, wie Sie 2.  
 Klavier zu untersuchen, u. die selbe bald müde sind, so man sie 2. Klavier, wie sie  
 zu gleicher Zeit mit einander ausgefallen werden, einen Tremorem oder Zittern. Es nützt  
 nun die Untersuchung ist, je lauter man wird der Ton. Man ist aber nicht zu  
 Untersuchung sind, so laßt sich der Tremor oder das Zittern gar nicht mehr fest stellen; sind  
 Klavier 2. Klavier oft, als wenn es wäre. Dieser Tremor, Zittern wird von der Orgel-  
 mechanik nun disponiblen genannt. Sie ist auch zitternd, also von der besten Clavier geyen die  
 auch zu sehr ist, so heißt man es: in die Höhe zu gehen. Es ist zu niedrig, so man man  
 zu: niedrig zu gehen. Oder unruhig: man nicht den unruhigen niedrig zu gehen. Aus  
 dieser Ursache sind oft Mißbräuchliche vorzuführen. — Man aber diese Dispositionen  
 oder Tremores auf befehligen Instrumenten, als Klavier, Clavierbau u. d. g. sind, so  
 nannten sie nicht können vorkommen werden, u. einem die Orgel eine Orgel zu tunge-  
 nimen nicht vorkommt, so kann man am liebsten den ein gutes u. beständiges Clavier die  
 Klavier sein, u. die in Hallung solcher Temperaturen vermeiden, u. gewis man. Das  
 für zu gewis eine Erfahrung, ob man schon weiß, daß diese Temperamenta geyen die auch  
 1/2, oder 3/4 Minuten zu gehen müde, so kann das auch schon nicht accidat werden,  
 ob selbstige Dispositionen zu groß oder zu klein, zu lauter oder zu leiser zu sein.  
 Damit ist es schon, die Größe der Klavier oder die Größe der Stimmung ganz genau die das  
 schon allein zu untersuchen. Inzwischen hat man aber nicht die Stimmung in der  
 schon die Größe der Klavier u. Aulassung, wie man die das schon die Größe der Stimmung  
 in der schon Monopordo untersuchen die Stimmung u. zu stellen zu stellen sind. Man  
 wollen aber nur für richtig u. mechanisch sein, weil die Aufklärung, auf nicht auch  
 nicht wissen, was ein Coma musicum, oder sollicitudine ein Stück ist, so ist nicht alle  
 $\frac{1}{2}$  Coma die oben von der unruhigen Stimmung zu sein, da geyen die Stimmung  
 $\frac{2}{3}$  zu groß, die Stimmung  $\frac{3}{4}$  zu klein werden, selbst alle zu verstehen, wie man die das ganze  
 Clavier gehen wollen, u. auch alle Clavier alle Klavier tractura sind. Man wollen für  
 aber nicht Coma gebräuchlich, u. die nicht alle beschreiben, daß das Genus Diatonico-  
 chromaticum, selbst gebräuchlich Lage auch nicht gebräuchlich wird, am meisten bleiben, Man  
 immer, Stimmung, u. 12. Clavier in einem 8va Temperament, u. das ganze Clavier stimmen will,  
 der kann zum Fundament Clave nach belieben die Stimmung C, (C. F. F. F.) nehmen; u.  
 so für, so die C = oder Temperament, als ich belieben, Stimmung. In diesem kann man nach be-  
 lieben sein Stimmung C. In dem C Stimmung nehmen er die 5te Stimmung g. Selbst  
 kann ein klein wenig gehen das C Stimmung. In diesem g kann er wieder das D  
 also Stimmung, daß es auch ein gar wenig gehen das g Stimmung. In dem D man  
 man ganz ein das D Stimmung. In dem D man er wieder die 5te Stimmung a Stimmung,  
 u. laßt er ein gar wenig Stimmung. In diesem a man wieder die 5te Stimmung e Stimmung,  
 gehen, daß es auch ein gar wenig Stimmung. Man soll man die Stimmung e zu  
 dem C, oder C Stimmung, ist die 5te Stimmung C = oder C = u. = notwendig, also daß das  
 e nicht gar zu hoch in die Höhe gehen; so ist die Stimmung g zu hoch, u. ist die  
 Stimmung f. In alle Stimmung müssen über sich gehen immer in dem Clavier gehen,  
 ist aber der Clavier e allzuweit oder zu hoch, so müssen die Stimmung ein wenig leiser,  
 u. mindergelassen werden, bis das e vollständig in die Höhe geht. Ist man die Stimmung  
 e nicht, so kann man festsetzen, u. dazu die Stimmung e ganz ein man.



Zu diesem e. stium man wieder das h, das es wieder ganz subtil gemacht ist, so  
 gan e. stiumt man 3. majoris als g u. h probium, wofür h auf ein wenig, so  
 viel das h für abtragen kan, gegen das g spruch p. probium nunt. Man kan auf g, h, d  
 g, g; auftragen, die wite die triar g. probium wind, so wird die 3. maj. allmahl laudlich.  
 als ist die 3. major g, h die andere Probe. Zu diesem h kan wiederum die 5. spruch  
 wite, als h u. für g. probium wite, als das das für wite ein zu wenig gegen h spr.  
 unterschreibe. Ziem für kan für u. probium wieder ganz ein gestimmt werden. stium  
 auf kan d u. für wieder zum Probe g. probium wite, u. nunt das für wiederum von  
 d. abwas in die 5. probium. Ziem für mit wieder cis als 5. gestimmt werden, weil  
 das gleichmachten ein wenig weiter, sich probium nunt. Zu diesem cis wite man  
 a als für Probe der 3. majoris, wite das wieder, und alle 3. maj. der obigen Clavis  
 gegen die wite probium nunt. Ziem cis wite wieder ein gestimmt die 8  
 cis. Ziem kan die 5. für probium ein gestimmt werden. die Probe ziem für ist e; die  
 3. probium wite ein wenig probium für fallau, oder wite man das für probium, als f, a,  
 e für probium g. probium, kan es nicht auch, seyn, ziem für wird die 5. für g.  
 stium, das die das die nun für ein klein wenig weiter, sich probium kan, daunt es ziem  
 h oder h ein 3. maj., u. ziem e als 3. minor allmahl probium. Ziem die wird die  
 8. die wieder gestimmt. stium kan ein wieder die 5. abgestimmt werden, wite auf  
 ein gar wenig über, sich probium kan, daunt das d als die für g. probium tertium  
 wite. Ziem h kan die 5. f. g. probium wite, wieder ein wenig über, sich probium,  
 oder gar ein, wite man sich das f ziem e als letztem tertium oder auf ziem letzten  
 Probe als 3. maj. f u. a. fallen will. das aber wird ziem f wite ein wenig, weil  
 für die ziem e u. a. probium wird. Wite man etwa ein oder die andere 5. für ein  
 die oder für probium, seyn, so kan man allmahl dieselbe probium, das wite  
 die probium allmahl probium: fallen. Inwie das sie viel mehr als die 5. in dem  
 sie nicht so vollkommen sind, als die 5. wite man Proportioibus abtragen die  
 man, u. auf diese Weise sind nun alle consonantia simplices, auf diese com-  
 probium ein, als c, cis, d, die, e, f, für, g, die, a, b, h, e, cis, d, die, e, f, für, die  
 übrigen wite alle die die wite ein gestimmt werden, wite die obigen, als für.

Dieser kan man die Clavicorda inquam, wie sie für zu kan probium, wie sie nicht probium,  
 u. die Temperatur wite auf ein für Temperatur nunt, wird, ganz probium u. mit probium  
 müß, stiumt wite ist man die wite wite probium. h. stium man C u. e ganz ein, seyn  
 kan man die 5. für c als g ein klein wenig probium probium ziem. daunt die stium als e wite c  
 spruch, wite das für abtragen kan. Man die Temperatur probium, so wird daunt  
 sich probium, das cis, d, die, f, für, die, h auf wird gel seyn, weil die selben Clavis die, c, e u.  
 g, c ziem gestimmt werden, wite es nunt die wite. stium kan man ziem f u. c die  
 3. a auf ein, seyn. das alle Clavis nun f wieder über, sich probium, so wird die ganz die  
 wite. Wite man die Temperatur wite ziem: ziem Temperatur probium, so wird die ganz die  
 für seyn. die andere stium wite, wite oben als wite die für gestimmt werden. die  
 probium Clavicorda wite gleichfalls die ein Consonantia gestimmt werden; die, wite  
 c g, gd, da, a e, e h, auf oben probium Weise gestimmt, wite, so werden die andere Clavis



da man sonst Semitoria nutzen will, auch ohne zu stören, sagen, so auch die Abfertigung  
 oder Mauer für nichtig auf, solchen Clanicord ist. Doch aber nicht über der auch Clavic  
 einen Sachverstand allam beniggen, als das f, die selbe kann wohl abwechselnd eingezogen werden.  
 die auch einen auf einen u. oben die man zu stören wende. So muss aber die Mauer  
 der Clanicord für, sagen; sonst wird man nicht so gut, können können. Solche Clanicord  
 sind aber, da man gut, Lissa damit kasse, als das man, sie mit solchen Missgebühren  
 ändern, in die Zeit u. Januarius nachher. u. einen Stück für auch sehr oft großen  
 Mauer, das die Clanicord in den Mauerbau sehr u. nichtig sind, werden manchen  
 der solche unrichtigen Mauerbau betrogen wird. Das, unter die Arbeit nur, so gut, u. die  
 Mauerbau sind nicht nichtig, so wird der manchen die ein Clanicord sichergestellt. In dem  
 Fall ist auch die Abgabe damit vollen, für nur solchen Clanicord zu setzen, in den  
 Hof, wie sie aber nicht bezogen, sind; das diese sind mir oft vorgekommen. Man ist  
 aber die Mauerbau ungenügend, so sind sie gar nicht zu können gegeben. Da nun die  
 Mauerbau nicht nichtig, sind nun solche Clanicord gar nicht nötig, u. unmöglich zu stören,  
 können man sich nur solchen Mauerbau in Kaufen wohl vorsetzen muss. —

Das wohl, u. gebraucht es nichtig, damit die die u. vollstündige u. ungestörte  
 Januarius für andere benutzt, zum Beispiel auch, zu allen guten Beförderung wohl,  
 u. zum das Gut, welche der erste Teil der Mauer ist, sehr, u. sollte auch  
 die wohl, nicht abnehmen nur sehr zu vollstünden, nachher aber im Stück auf eine  
 ganz vollstündigen Mauer u. das, mit der ff. fügen u. allen Abgaben für die  
 leben, zu öffnen, gründen, loben, u. das selbige Treppe abgeben, so lange  
 gut gut ist, das ist aber nicht.

